

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beizeile oder deren Raum 30 Pfg. im Restamertel 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 177

Mittwoch den 31. Juli 1918

45. Jahrg.

Schwere Angriffe an der neuen Front gescheitert.

Der Kampf um Elsch-Vostringen.

Der Krieg, den wir weiterführen müssen, bis unsere Feinde eines Tages einsehen werden, daß sie um Frieden zu bitten haben, ist in erster Linie ein Kampf um Elsch-Vostringen. Viel stärker als es in der öffentlichen Meinung in Deutschland allgemein bekannt ist, ist jahrelang vor Kriegsausbruch in Frankreich die Agitation für die Wiedergewinnung Elsch-Vostringens betrieben worden. Der heutige Präsident Poincaré ist ja selbst ein Vostringer; er hat diese Beziehungen während seiner ganzen politischen Tätigkeit immer betont und, als er Unterrichtsminister war, unmittelbar seinen Einfluß auf die Schulen und die französische Lehrerschaft in nationalistischem Sinne ausgenutzt. Neben ihm ist der bekannte Führer der Patrioten-Liga, Maurice Barrès, zu nennen, der aus Vostringer-Vostringen stammt, und immer wieder in seinen glänzenden schriftstellerischen Erzeugnissen den melancholischen Klang eines halb aus seiner Heimat Vertriebenen angeschlagen hat.

Die Forderung der Franzosen auf Elsch-Vostringen ist neuerdings von dem Bonner Professor Alois Schulte in ihrem historischen Zusammenhang und auf ihre politische Bedeutung hin untersucht worden. Was zunächst die Sprachfrage betrifft, so verläuft die Sprachgrenze, was auch französische Forscher haben annehmen müssen, seit über 1000 Jahren ziemlich in einer Linie. Und deshalb haben die Franzosen auch diesen Gesichtspunkt weniger betont, sonst müßten sie ja in Nordfrankreich ihre Grenzpfähle ein weiteres Stück zurücklegen und das französische Land dem aufgeben. In Elsch-Vostringen sprechen heute nur etwas über 200 000 Einwohner als Umgangssprache französisch, während das Deutsche die Umgangssprache einer achtzigsten Teil der Bevölkerung ist. Nur etwas über 8000 Personen haben als Umgangssprache das Französische und das Deutsche angegeben. Sie stellen zum guten Teil die Bourgeoisie dar, deren Sympathien ja früher ganz auf französischer Seite gestanden haben, deren Interessen aber sie doch mehr und mehr auf die deutsche Seite zogen.

Am meisten von den Franzosen ist der geographisch-militärische Gesichtspunkt betont worden. Mit wachem Entzücken haben sie die Rheingrenze gefordert, und man hat der Eindrücke, als ob der Glaube an die Größe ihres Staates geradezu abhängig von dem Besitz des linken Rheinufers ist. Nun ist aber aus der Geschichte und der Politik genügend erwiehelt worden, daß Risse gar keine Grenze im eigentlichen Sinne bilden können, das vielmehr, besonders bei den heutigen Verkehrsmitteln, die beiden Ufer eines Flusses politisch und wirtschaftlich eben durch den gemeinsamen Strom in ihren Interessen verbunden werden, daß also jede Trennung durch einen Fluß die beiden Ufer künstlich auseinanderreißt. Die geographische Scheidung geschieht durch hohe Gebirgszüge, so wie es etwa die spanisch-französische, die italienisch-französische, die österreichisch-ungarische, die schweizerisch-französische Grenze zeigen. So sind für die deutsch-französische Grenze die Vogesen und das Lothringische Bergland die geeignete Scheidung.

Die Rheingrenze ist für die modernen französischen Nationalisten das politische Ideal geworden. Sie nennen sie die Grenze des Fortschritts, und behaupten, daß am Rhein das Band der Freiheit anfänge. Mühsen doch die Franzosen bald einsehen, daß es zwischen Frankreich und Deutschland nur eine wirkliche Grenze gibt, nämlich die Grenze einer politischen Kluge und vorurteilsfreien Verständigung.

Der Weltkrieg.

Landsbühne über Jorks Erfolge.
Die „Daily News“ veröffentlicht neue Äußerungen Lord Lansdownes, in denen die durch die Rostocker Gegenoffensive erzielten Erfolge als nicht entscheidend für die Beendigung des Krieges beurteilt und überaus für

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Juli. (Großes Hauptquartier.)
Wichtigster Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.
Nachtliche Erkundungsmissionen. Teilangriffe der Engländer in Gegend Merris (nördlich der Yser) und Weiderles in Gegend (südlich von Arras) wurden abgewiesen.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.
An der Somme-Front griff der Feind unsere neuen Stützpunkte nördlich der Drocq und unsere Stellungen auf den Höhen südlich von Heims mit starken Kräften an. Franzosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schweren Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffsfront zurückgeworfen. Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffes war gegen die Front Sariennes-Fere-en-Tardenois gerichtet. Hier führten die Feinde Angriffsaktionen des Gegners an. Vor und an unseren Linien teilweise in unseren Gegenoffensiven, brach der Feind zusammen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe über Fere-en-Tardenois nach Osten bis zum Walde von Mesnières aus. Sie hatten ebensolche Erfolge wie Teilangriffe in der Gegend von Heims. In den Abendstunden in breiter Front westlich von Fere-en-Tardenois führte. Südwestlich von Heims wiederholte der Feind zwischen Ghambray und Brigny an einzelnen Stellen bis zu fünfmal seine Angriffe und legte sie bis zum frühen Abend in heftigen Teilangriffen fort. Er wurde überall blutig abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich von Nidelsberg den Feind aus Gréville, die er seit seinem Vorstoß am 27. Juli noch besetzt hielt, und nahmen einen feindlichen Stützpunkt nördlich von Verthes.

Lieutenant Löwenhardt errang seinen 46. Luftjäger.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(M. T. A.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 30. Juli. (Antich.) Im Sperrgebiet um England wurden

15 000 Briten-Register-Tonnen vertrieh.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor einer österreichischen Offensive?

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die „Ährlicher Morgenzeitung“ von der italienischen Front meldet, rechnet man in Italien mit einer neuen Offensive der Österreicher, die bereits in den nächsten Tagen beginnen werde.

Frankreich zieht weiter ein.

Zürich, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Gazette de La Seta“ meldet, hat die französische Regierung die einschneidende Eingiehung von 450 000 Wehrmännern aus der französischen Industrie für die Zeit vom 1. bis 10. August angedordnet.

Sibirien für Großrußland.

Zürich, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die Petersburger „Pravda“ meldet, haben sich 8000 der Sowjets in Sibirien für die Zugehörigkeit zum arokrussischen Reich erklärt.

Zur Lage in der Ukraine.

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus Kiev gemeldet wird, hat der ukrainische Ministerpräsident in vertraulicher Sitzung beschloßen, Milinkow und seine Anhänger unter Polizeiaufsicht zu stellen, da er mit seiner Propaganda dem Lande gefährlich zu werden drohe. Weiter ist beschloßen worden, Milinkow des Landes zu verweisen.

Gegen die Einfuhrung des englischen Schutzzolles.

Zürich, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus London gemeldet wird, hat die liberale Parlamentspartei in ihrer Sitzung am 26. d. Mis. mit allen gegen drei Stimmen sich gegen die Einfuhrung des Schutzzolles sowie gegen die Vorzugsbehandlung der englischen Kolonien erklärt.

Unterhaus auf ihre Pflicht hingewiesen werden, dem Kaiserthron durch eine Verständigungsaktion ein Ende zu machen.

Keine spanische Friedensvermittlung.

Nach einer Spanos-Meldung stellte Dato formell fest, daß die Berliner Meldung, wonach Spanien von einer Regierung zur Vorbereitung einer Friedensvermittlung eingeladen worden sei, unrichtig ist.

Die Kämpfe im Westen.

Der antike Abendbericht besagt:
Berlin, 29. Juli. Am frühen Morgen sind unsere neuen Stützpunkte westlich Fere-en-Tardenois sind schwere Angriffe des Feindes blutig gescheitert.

In dem westlichen Heeresbericht.

wird ergänzt aus Berlin gemeldet: Die in der Nacht vom 26. zum 27. Juli nach sorgfältiger Vorbereitung durchgeführte, vom Feind zunächst unbemerkte Verlegung unserer Kampfplandes in die Gegend bei Fere-en-Tardenois und Fere-en-Tardenois erfolgte erst nach gründlicher Herberingung aller dem Feinde nutzbringenden Anlagen.

Die Meldung, daß oft- und weitrühmliche Regimenter, die bereits seit Wochen auf dem Boden nordwestlich von Heims Stellung eingenommen waren, am 28. Juli hervorragenden Anteil bei der heftigen Abwehr heftiger feindlicher Teilangriffe bei und südlich Fere-en-Tardenois hatten, zeigt am deutlichen die Abgrenzung der französischen Stellungen über die englisch angetretenen deutschen Verluste. Die französischen Einwirkungen verfolgten lebhaft den Feind, die eigene Offensivkraft über die infolge des rüchlichsten Verlustes angetretenen Verluste, erzielten außerordentlich hohen Opfer und erzielten außerordentlichen und die eigene über das Ausbleiben des erwartenden Erfolges beunruhigte Volkstimmung zu bekräftigten.

Die schweren Verluste der Entente.

Der „Ährlicher Anzeiger“ berichtet, die noch andauernden Kämpfe an der Westfront zeigen immer mehr das bekannte Bild einer im Erlahmen begriffenen Offensivkraft. Auch die Verluste der alliierten Länder beträgt das Gesamtergebnis des Krieges nunmehr viel trübsamer zu werden. Sie gibt auch an, daß die eigenen Verluste sehr schwer sind.

Vor neuen Zusammenstößen.

Die meisten Zeitungen erwarten einen neuen gewaltigen Zusammenstoß auf der Front von Fere-en-Tardenois, der vielleicht von einem gleichzeitigen Vorstoß der Deutschen begleitet sein wird.

Die Schweizer Militärärzte stellen fest, sehr auffallend ist die große Heiderseitige Zurückhaltung auf der Champagne-Front, während auf der Frontlinie westlich von Heims bis hinunter in die Gegend von Arras eine bemerkenswerte, zunehmende Anhäufung der französischen und englischen Truppen wahrzunehmen ist. Es erhebe daher wahrscheinlich, daß, falls der Kampf im heftigen Schlachttraum zum Stillstand komme, er in der Gegend von Arras fortgesetzt werde.

Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo“ erzählt, treffen nach der Ansicht der französischen Militärärzte die Alliierten außerordentlich große Verluste an, um die Westfront jetzt unter allen Umständen zu ihrer Entscheidung zu bringen. In den letzten Tagen seien sehr beträchtliche amerikanische Kontingente eingetroffen.

Poincaré reist an die Front.

Poincaré ist Sonntag nachmittags zur Front abgereist.

Die amerikanischen Verluste.

Die „Morning Post“ meldet aus New York, daß die amerikanischen Verlustlisten der letzten 14 Tage 32 726 Namen enthalten. Die Verluste der ersten Hälfte der vorigen Woche werden dabei kaum schon mitgezählt sein.

Paris beschließt eine deutsche Gegenoffensive.

Der „Temps“ meldet von der Front: Unter Vorposten-geleits der Heims. Front sehr unter deutschem Feuer. Auch Verdun und Lothar vom Feinde besetzt. Vielerlei Anzeichen lassen erwarten, daß wir nicht mehr weit von der Gegenoffensive des Feindes entfernt sind.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 29. Juli. Antich wird verlautbart: An der italienischen Front Geschützkampf und Geplänkel. In Albanien wurde der durch unseren Vorstoß ausgelöste Gegenbrand des Feindes härter. Unsere

Anzeigen.

Für die Annahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Nach kurzem Krankenlager entschlief am 28. Juli unter lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der
Heinrich Kästner
 im 83. Lebensjahre.
 Merseburg, Halle und Salberstadt, 30. Juli 1918.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Mittwoch nachm. 4 Uhr vom hies. Krankenhaus aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Schwelger sagen wir allen herzlich Dank.
 Merseburg, 29. Juli 1918.
 Geschwister Rotze.

Zwangsvorsteigerung.

Auf Antrag der Frau Amtsgerichtsrat Herrmann geb. Spiegel in Merseburg, als Wittbin des am 14. Mai 1902 in Bettfeld verstorbenen Kaufmanns **Otto Spiegel**, soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 65, Blatt Nr. 2538, zur Zeit der Eintragung des Bestehensvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Mikael Otto Spiegel** in Heuffeld eingetragene Grundstück, Acker von Flan 352, Kartenblatt 8, Parzelle 249/17 von 2.284 qm Größe mit 17.700 Liter **Wassertrag**, Grundsteuerunterrolle Nr. 1115 am 4. September 1918, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.
 Merseburg, den 5. Juli 1918.
 Königlich Amtsgericht.

Ausgabe der Butter und Margarine

am Sonnabend den 3. Aug. 1918.
 Abgabe der Marken bis Donnerstagsabend.
 Es werden ausgeteilt an die Kunden der Butterstellen:
 3 Pfänder, Weihenfelder Str., 4 Pfänder, Gohlhardtstr., 5 Pfänder, — Altkönigstr., 40 gr Margarine zum Preise von 16 Pfennigen, an die Kunden aller übrigen Butterstellen 40 gr Butter zum Preise von 25 Pfennigen.
 Auf jede Fleischmarke (mit dem Aufdruck K 3 und G) werden 40 gr Butter zum Preise von 31 Pf. verabfolgt.
 Merseburg, den 30. Juli 1918.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. II 2101/18.
Milchhülle Burgstraße 14.
 Täglich von 10 1/2 Uhr bis 12 Uhr Ausgabe der Säuglingsmilch, von 12 bis 1 Uhr mittags Ausgabe der Milch für die übrigen Versorgungsberechtigten.
 Merseburg, den 26. Juli 1918.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. II 2098/18.
Abgabe von Käse
 auf Begehren und Quittungsabchnitt Nr. 45, von Donnerstags den 1. August 1918 ab.
 Die Abgabe erfolgt in denjenigen Geschäften, in dem der Haushalt für die laufende Woche Rationierung erhält.
 Auf den Kopf des Haushaltes werden 50 gr Käse zum Preise von 15 Pf. verabfolgt.
 Merseburg, den 30. Juli 1918.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. II 2104/18.

Ihre in aller Stille vollzogene Kriegstraunng zeigen nur hierdurch an

Paul Knabe Helene Knabe
 geb. Melzer.

Merseburg, am 30. Juli 1918.
 Weissenfelser Str. 34.



Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser treuherziger Vater, Bruder, Schwiege, Sohn, Schwager und Onkel, der Unteroffizier einer leichten Munitionskolonne

Rudolf Simon,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, am 20. Juli bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldenod im Alter von 48 Jahren erlitten hat.

In tiefstem Schmerze die tieftrauernde Gattin
Elfriede Simon geb. Böh m.
Edith Simon.
Erwin Simon.

Merseburg, den 30. Juli 1918.
 Bismarckstraße 2.



Heute früh 9 1/2 Uhr erlag im Baracken-Hilfslazarett unerwartet schnell mein zweiter und letzter Sohn, der

Otto Gryschek

einer heimtückischen Krankheit im Alter von 19 Jahren 2 Monaten.
 Er folgte in kurzer Zeit seinem älteren Bruder und seiner Mutter in die Ewigkeit nach.
 Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Merseburg, den 29. Juli 1918.
 Der trauernde Vater Robert Gryschek.

Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag abend 1/11 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere sehrensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Berta Diecksch geb. Schröder

im Alter von 61 Jahren.
 Bischdorf, den 30. Juli 1918.
 In tiefem Schmerze:
Familie Friedrich Diecksch.
Familie Günther.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 5 Uhr statt.

Am Sonntag den 28. Juli verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Gustav Weiß

im Alter von 65 Jahren.
 Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme

Merseburg, den 29. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Neumarktfriedhofes aus statt.



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 16. Juli, fünf Tage nach seinem Geburtstag, nachdem er glücklich fast vier Jahre lang alle Strapazen und Kämpfe dieses schrecklichen Krieges überstanden, unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter, herzenguter Bräutigam, der Offizier-Stellvertreter

Max Apitzsch,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, an den Folgen eines Granatschusses bei den letzten Kämpfen an der Marne im Alter von 28 Jahren.

Spergau und Tauscha, den 27. Juli 1918.

In tiefster Schmerze
 die schwergeprüfte Familie **Otto Apitzsch.**
Martha Exleben als Braut.

Vier Jahre fast wüthet der Weissenbrand Und fordert viel Opfer vom Vaterland. Wir hoffen immer es werde bald Frieden Und Dir eine frohe Heimkehr beschiden. Nun aber, ach, zerstückt in unier Glück; Denn nun fehrst Du ja nicht mehr zu uns zurück. Du warst Soldat mit Vieh und Fuß Und hoffst dem Feinde mutig zum Kampfe Deine Brust. Und wunderbar im Schlachtfeldgemmel Hat Dich beschützt der Herr im Himmel. Du warst ein Opfer auch im Weissenbrand Und stielst als Held für unser Vaterland. Erschütterte kein wir alle nun die Demen Fern Deinem Grabe, weinen, weinen, weinen. Und fragen tieferbrüht wir auch: Warum? Bergehlich jede Frage, das Schicksal bleibet stumm. Wer Dich getannt, kann unieren Schmerze ermessen. Drum werden wir Dich, lieber Max, auch nimmermehr ver- So schlaf denn wohl, Du Lieber Du! gessen. Bei Dir ist Frieden. Schenkt Gott Dir ew'ge Ruh!

Benachrichtigung.

Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

Donnerstag den 1. August 1918

Kisten-Nr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr
 „ 801-1000 „ 9-10 „
 „ 1001-1200 „ 10-11 „
 „ 1201-1400 „ 11-12 „
 „ 1401-1700 „ 12-12 1/2 „

Freitag den 2. August 1918

Kist.-Nr. 1701-2000 vorm. 8-9 Uhr
 „ 2001-2300 „ 9-10 „
 „ 2301-2400 „ 10-11 „
 „ 2401 bis zum Schluß von 11-12 Uhr

Merseburg, den 30. Juli 1918.

Die Zahlstelle.

Beuteier.

Der Kauf und Verkauf von Bruteiern, sowie die Verwendung von Eiern aus eigenen Erzeugnissen ist seit dem 30. Juni 1918 verboten und strafbar.

Die zur Brut (natürliche und künstlich verwendete Eier) können ferner nicht auf die Pflichtmenge angerechnet werden.
 Merseburg, den 27. Juli 1918.
 L. A. II 1560/18. Der Magistrat.

Kosthelf- u. Fleischwarenverkauf

findet am 31. Juli 1918 bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 501-600
 „ 3-4 „ „ 601-700
 „ 4-5 „ „ 701-800
 (alt. Ein Anbruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 429/18 Merseburg, den 30. Juli 1918. Das städtische Lebensmittelamt.

Städtisches Nahrungsmittelunter-suchungsamt Merseburg

sucht jüngere Dame für leichte technische und Schreibarbeiten. Schriftliche Angebote mit Gehaltsanprüchen an den I 1433/18. Magistrat Merseburg.

Benachrichtigung.

Mittwoch den 31. Juli 1918, nachm. 5 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse Entgegennahme von Beteiligungen auf verschiedene Waren, u. a. Bismarck-Warmelade, Weinestig-Extrakt, Wappweiser.
 Merseburg, den 29. Juli 1918.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. 10. 18, auch früher oder später, zu mieten gesucht. Off. unter A O 100 an die Exped. d. Bl. erb.

Mittlere Wohnung

für 3 erwachsene Personen für Hof. od. 1. 10 zu mieten gesucht. Offert. m. Nr. u. U D 2222 an Rudolph Wölfe, Halle erbeten.

Fabriks- u. Lagerräume

etwa 450 qm zu vermieten Halleische Str. 39.

Möbl. Zimmer zu vermieten Mollatstr. 1, 1. Et. l.

Kinderloses Ehepaar

sucht Kogis mit Ausgelegenheit. Off. unter W F an die Exped. d. Bl. Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Ausgelegenheit wird für Hof. gesucht. Off. u. MM 100 a. d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

sucht Wohnung 2 Zimmer in Frankleben, Köthlitz oder Beuna. Off. u. „Kocher“ Frankleben, Köthlitz, Straße 14.

Wohnung oder leere Zimmer.

Angeb. unter „Junggeheile“ an die Exped. d. Bl.

Künstliche Zähne

Füllungen

fast vollkommen schmerzlos Zahnziehen

Frau D. Reinisch,

Bestellin, Merseburg, Weiße Mauer 14, Ecke Christianenstr.

Weltkarten

zu haben in der Geschäftsstelle des Mersob. Correspondent.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 6. bis 11. August 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung verteilt:
100 gr Graupen zum Preise von 8 Pfg. auf Bezugschein Nr. 47,
200 gr Marmelade zum Preise von 37 Pfg. auf Bezugschein Nr. 48.

Abgabe der Bezugscheine Nr. 47 und 48
am Mittwoch den 31. Juli und Donnerstag den 1. August 1918.
In der Volks- und Mittelstandsstädte und in den Gastwirtschaften sind für Mittagszeiten abzugeben: Bezugscheine und Quittung Nr. 47.

Einschickung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 2. August 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.
Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag den 8. August bis einschließl. Sonnabend den 10. August 1918 gegen Abgabe der Quittungsabchnitte.

Merseburg, den 30. Juli 1918. L. A. II, 2103/18.
Das städtische Lebensmittelamt.

Von Donnerstag den 1. August ab steht ein Transport
prima junger, hochtragender
und frischmilchender
sow. auch hochtragend.



Rühe, Färsen

(streicheliche Rasse)

bei mir zum Verkauf.

H. Heydenreich, Crumpa b. Mücheln.

Läufer- Schweine und futterfeste Ferkel

sehen zum Verkauf.

Paul Nachsel,
Gr. Ritterstr. 12.

Damenfahrad
m. Erlos-Bergr.
verkauft
H. Altenburg.
Fern. empfehle:
Ersatzbereifung.
Rich. Gärtner.

Einige Federbetten
find zu verkaufen
Markt 22, 2 Tr.

Große guterhalt. Spielzeuge
mit 25 Platten zu verkaufen
Al. Eickstr. 7.

1 Sensengerüste
mit guter Sense verkauft
Vorwerk 9.

Ein Kinderwagen (Beddigrohr)
mit Gummireifen zu verkaufen
Annenstr. 16, dt. links.

Eine Portieren-Stange
zu kaufen gesucht. Off. u. „Stange“
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mark 20 000 — 50 000
Sypothekengelder
find auszuliehen. Angebote unter
D 4 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
per sofort zu mieten gesucht.
Geht. Angebote unter 30 J. an
die Exped. d. Bl. erb.

Gut möbliertes Zimmer von
Herrn, ruhigen angenehmen Me-
ter, sofort gesucht. Off. m. Preis
u. A 30 a. d. Exp. d. Bl.

Grüne Bohnen
verkauft Fr. Bfart,
Clobicauser Straße 16

Ausgekämmtes
Damenhaar
kauft höchstehend
Alfred Kluge,
Bahnhofstraße 8.

Unständiges, ehliches Dienst-
mädchen für Gesellschaftshaus zum
1. Oktober zu mieten gesucht.
Wo lag die Exped. d. Bl.

Ziegenlamm

(weiß ohne Hörner)
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben
bei Wilhelm Gummert.

Merseburger Ratskeller.

Mittwoch den 31. Juli

III. Künstler-Konzert

Lieder- und Walzer-Abend

ausgeführt von den bekannten Kräften.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

O. Kiessler.

Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 3

Fernruf 529.

Heute Dienstag bis Donnerstag:

Das Kainszeichen.

Ergreifendes Schauspiel in 5 Akten.

Eva Speer-Stöckel in der Hauptrolle

Hierzu ein erstklassiges Besprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Tanzstunde „Erste Abteilung“.

Der Unterricht beginnt erst

am Mittwoch den 7. August

C. Ebellng.

Zoologischer Garten der Stadt Halle a. S.

Sonntag den

Billiger Sonntag.

Nachmittags 3 1/2 Uhr Nachmittags-Konzert vom Görlach-Orchester
(Leitung: Musikdirekt. A. Görlach) u. abends 7 1/2 Uhr groß. Abend-
Konzert vom Stadttheaterorchester Leitung: Kapellmeister K. Nöhren).
Eintrittspreise: 5 Pfg. und nachm. für Erwachsene 40 Pfg. (von
7 Uhr abends ab 80 Pfg.) für Kinder 20 Pfg. Militär ohne Dienst-
grad zahl. vorm. 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt

Merseburger Spar- und Bau-Berein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Vermögens-Bilanz

am Schlusse des 19. Geschäftsjahres, 31. März 1918.

Aktiva.		Passiva.	
Rassa-Konto	Mk. 1199,80	Geschäftsanteil-Konto	Mk. 48 313,47
Bank-Konto	5349,88	Reservefonds-Konto	4 053,13
Grundstücks-Konto	—	Anleihen-Konto	266 655,03
Bäuer-Konto	318 588,68	Silberreservefonds (Er- neuerungsfonds) Stv.	4 068,47
Umsatzen- u. Geschäfts- inventar-Konto	607,99	Gewinn- u. Verlust-Stv.	—
		Rechnungstrag aus	1916/17
		Gewinn aus	256,71
		1917/18	2399,44
			2 656,15
			325 746,25

Bestand am 1. April 1917
Zugang bis Ende März 1918

am 31. März 1918 sind ausgeschieden infolge Tod,
Umsatz, Auflösung

Mitglieds-Bestand Ende März 1918
Die Gesamtsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des
Geschäftsjahres 1917/18 57 000 Mk. gegen 48 400 Mk. im Vorjahre.
Die Gesamtsumme hat sich mithin um 8 600 Mk. erhöht.
Das Geschäftsguthaben hat sich erhöht um 8094,84 Mk.
Merseburg, den 28. Juli 1918.

Der Vorstand.
Emil Aleindienk. Gustav Kolbe. Reinhold Walter.

Zon- Einlege- Töpfe

in allen Größen
empfehltest billigst

Otto Bresschneider,
Eisenwaren, Haus-
und Küchengeräte.

Mädchen od. Frauen

für leichte Fabrikarbeit werden
eingestellt.

Arthur Kornacker,
Geschirrführer
gesucht. Gebr. Selbcke

40—50 Frauen und Mädchen

für leichte Mülltärpelarbeiten
sofort gesucht.

Fritz Grumme, Pelw.-Fabrik,
Weihenfels, Feldstr. 8.
Ein Bäckerlehrling
wird sofort gesucht Deigrube 41.

Freitag den
2. Aug. abds.
8 Uhr,
Monats-
verjam-
lung
im Neuen
Schützenhaus

Achtung! Kein Schwindel!
Junger Mann (Junggeheile) in
mittl. Jahren ohne Umgang wünscht
Bekanntheit mit einem Mädchen
oder Witwe zw. 30 und 40 Jahren
oder Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht
ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte
Offerten bitte unter N 20 an die
Geschäftsstelle d. Bl. Berchwigener-
str. 11, Merseburg, Distr. zugiebert.

Sehr geübte
Potz-Garniererin
z. baldigen Antritt gesucht.
Otto Dobkowitz.

Schreibgewandte
Kontoristin
per sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsangabe
und Zeugnissen an
Ingenieur Seibert, Lindenstr. 4,
Friedrich 25 Jahr, hoch Stelle
als **Verkaufsin.**
Geht. Off. unter M 8 erbeten
an die Exped. d. Bl.

Lernende
zum 1. August oder für
sofort gegen gute Be-
zahlung gesucht.
Hans Küther, Markt 20.

Gesucht wird zum 1. Oktober
nach Leipzig ein
junges Mädchen
aus besserer Familie zum Fahren
und zur Bedienung einer jungen
Dame. Offerten erbeten an
Frau Roßberg, Leipzig,
Waldstr. 10, dt. links.

Arbeiter
für Abbelegung Merseburg-Leuna
Wert stellt ein
H. Wehnert, Steinleimstr.
Jüngerer oder älterer Mann zum
Einpacken
von Papierwaren findet dauernde
Stellung.
Arthur Kornacker.

Maler
stellt sofort ein
Polier Baltisch,
Neubauten Rühendorf.
Ehrlich, intellig. Jungen stellt
unter günstigen Bedingungen als
Lehrling
ein.
P. Geheb,
Werkstatt f. Mechanik u. Elektro-
Technik.

Saubere Frau als Aufwartung
zum 1. August gesucht
Darings Restaurant.

Aufwartung
für 2 Vormittagsstunden sofort ge-
sucht
Kauhteder Str. 31.

Aufwartung gesucht
Häckerstr. 27, 2 Tr.

Portemonnaie mit Geld und
ein schiedenen Kartoffelmatten von
armem Kinde verloren. Gegen
gute Belohnung abzugeben
Halleische Str. 74.
Ein grünleibener Mantelgürtel
gefunden. Abzuholen bei
Frau Böring, Gotthardstr. 21.
Hierzu eine Belohnung.



Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Postgeb. durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über dem Raum 30 Pf., im Restameil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klappdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 177

Wittwoch den 31. Juli 1918

45. Jahrg.

Schwere Angriffe an der neuen Front gescheitert.

Der Kampf um Elsch-Vothringen.

Der Krieg, den wir weiterführen müssen, bis unsere Feinde eines Tages einsehen werden, daß sie um Frieden zu bitten haben, ist in erster Linie ein Kampf um Elsch-Vothringen. Viel stärker als es in der öffentlichen Meinung in Deutschland allgemein bekannt ist, ist jahrelang vor Kriegsausbruch in Frankreich die Agitation für die Wiedergewinnung Elsch-Vothringens betrieben worden. Der heutige Präsident Poincaré ist ja selbst ein Vothringer; er hat diese Beziehungen während seiner ganzen politischen Tätigkeit immer betont und, als er Unterrichtsminister war, unmittelbaren Einfluß auf die Schulen und die französische Lehrerschaft in nationalitätlichem Sinne ausgeübt. Neben ihm ist der bekannte Führer der Patrioten-Liga, Maurice Barrès, zu nennen, der aus französisch-Vothringen stammt, und immer wieder in seinen glänzenden schriftstellerischen Erzeugnissen den melancholischen Klang eines halb aus seiner Heimat Vertriebenen angeklungen hat.

Die Forderung der Franzosen auf Elsch-Vothringen ist neuerdings von dem Bonner Professor Alois Schulte in ihrem historisch-politischen Zusammenhang und auf ihre politische Bedeutung hin untersucht worden. Das wichtigste Ergebnis der Sprachenfrage betrifft, so verläuft die Sprachgrenze, was auch französische Forscher haben annehmen müssen, seit über 1000 Jahren ziemlich in einer Linie. Und deshalb haben die Franzosen aus diesen Gesichtspunkt weniger betont, sonst müßten sie ja in Nordfrankreich ihre Grenzgebiete ein weiteres Stück zurückziehen und das französische Randland aufgeben. In Elsch-Vothringen sprechen heute nur etwa 200 000 Einwohner als Umgangssprache französisch, während das Deutsche die Umgangssprache einer achtfach so großen Zahl, also des überwiegenden Teiles der Bevölkerung ist. Nur etwas über 3000 Personen haben als Umgangssprache das Französische und das Deutsche angeeignet. Sie stellen zum guten Teil die Bourgeoisie dar, deren Sympathien ja früher ganz auf französischer Seite gestanden haben, deren Interessen aber sie doch mehr und mehr auf die deutsche Seite zogen.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Juli. (Großes Hauptquartier.)

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Kege nördliche Erkundungstätigkeit. Teilangriffe der Engländer in Gegend Weims (nördlich der Lys) und beiderseitig von Achte (südlich von Arras) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Kampffront griff der Feind unsere neuen Linien nördlich der Durra und unsere Stellungen auf den Westhöhen südwestlich von Reims mit starken Kräften an. Franzosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schweren Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffsfrente zurückgeworfen. Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffs lag gegen die Front Hartennes-Fere-en-Tardenois gerichtet. Hier führten die Angriffswellen des Gegners am Vor- und Nachmittag immer wieder von neuem an. Vor und an unseren Linien, teilweise in unseren Grenzorten, brach der Feind seine Angriffe über Fere-en-Tardenois nach Osten bis zum Walde von Mesniere aus. Sie hatten ebensolche Erfolge wie Teilangriffe am 27. Juli. Am 28. Juli wurde die Front südlich von Tardenois durch den Feind wiederholt be- und zwischen dem Chambray und Brignac an einzelnen Stellen bis zu fünfmal seine Angriffe und letzte sie bis zum frühen Abend in heftigen Teilangriffen fort. Er wurde überall blutig abgewiesen.

In der Champagne vertrieben wir südlich vom Riedelberg den Feind aus Gräben, die er seit seinem Vorstoß am 27. Juli noch besetzt hielt, und nahmen einen feindlichen Stützpunkt nördlich von Verthes.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 46. Luittien.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (N. Z. A.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Im Ostergelbiet um England wurden

15 000 Untert. Register-Tonnen

verloren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor einer österreichischen Offensive?

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die „Bürcher Morgenzeitung“ von der italienischen Front meldet, rechnet man in Italien mit einer neuen Offensive der Österreicher, die bereits in den nächsten Tagen beginnen werde.

Frankreich zieht weiter ein.

Paris, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Curier de la Seine“ meldet, hat die französische Regierung die schließliche Einziehung von 150 000 Wehrmännern aus der französischen Industrie für die Zeit vom 1. bis 10. August angeschlossen.

Sibirien für Großrußland.

Berlin, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die Petersburger „Pravda“ meldet, haben sich 8000 der Sowjets in Sibirien für die Zugehörigkeit zum arochrusischen Reich erklärt.

Zur Lage in der Ukraine.

Wien, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus Kiev gemeldet wird, hat der ukrainische Ministerrat in der vertraulichen Sitzung beschließen, Minskow und seine Anhänger unter Polizeiaufsicht zu stellen, da er mit seiner Propaganda dem Lande gefährlich zu werden drohe. Weiter ist beschlossen worden, Minskow des Landes zu verweisen.

Gegen die Einführung des englischen Schutzpolles.

Berlin, 30. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie aus London gemeldet wird, hat die liberale Parlamentspartei in ihrer Sitzung am 26. v. Mts. mit allen gegen drei Stimmen sich gegen die Einführung der Schutzpolle sowie gegen die Vorzugsbehandlung der englischen Kolonien erklärt.

Unterhaus auf ihre Blöße hingewiesen werden, dem Bfekturorden durch eine Verhandlungsaktion ein Ende zu machen.

Keine spanische Friedensbemittlung.

Nach einer Havana-Meldung stellt Dato formell fest, daß die Berliner Meldung, wonach Spanien von einer Regierung zur Vorbereitung einer Friedenskonferenz eingeladen worden sei, unwirksam ist.

Die Kämpfe im Westen.

Der amtliche Abendbericht lautet:

Berlin, 29. Juli, abends. An unseren neuen Linien westlich Fere-en-Tardenois sind schwere Angriffe des Feindes blutig gescheitert.

Zu dem gestrigen Heeresbericht.

wird ergänzend aus Berlin gemeldet: Die in der Nacht vom 28. zum 27. Juli nach sorgfältiger Vorbereitung durchgeführte, vom Feind zunächst unbemerkte Verlegung unserer Kampfplätze in die Gegend bei Fere-en-Tardenois und Wille-en-Tardenois erfolgte erst nach gründlicher Bestimmung aller dem Feinde nutzbringenden Anlagen.

Die Meldung, daß oft und weitverbreitete Regimenter, die bereits seit Wochen an dem Ort des vorerwähnten Kampfes eingesetzt waren, am 28. Juli hervorragenden Anteil bei der heftigen Abwehr starker feindlicher Teilangriffe bei und südlich Fere-en-Tardenois hatten, bestätigt die Augenzeugenschaft der französischen Beobachter über die angeblich ungeheuren deutschen Verluste. Die französischen Verbindungen verlor den Zweck, die eigene Offensivkraft über die infolge des rücksichtslosen Masseneinsatzes selbst erlittenen außerordentlich hohen Opfer hinwegzuzuführen und die eigene über das Ausbleiben des erwartenden Erfolges beunruhigte Volksstimmung zu beruhigen.

Die schweren Verluste der Entente.

Der „Richter Anzeiger“ berichtet, die noch andauernden Kämpfe an der Westfront zeigen immer mehr, daß das bekannte Bild einer im Gleichgewicht gehaltenen Offensivlinie. Auch die Presse der alliierten Länder beginnt das Gesamtergebnis des Ringens nunmehr viel kritischer zu würdigen. Sie gibt auch zu, daß die eigenen Verluste sehr schwer sind.

Vor neuen Zusammenstößen.

Die meisten Zeitungen erwarten einen neuen gewaltigen Zusammenstoß auf der Ebene von Tardenois, der vielleicht von einem gleichzeitigen Vorstoß der Deutschen begleitet sein wird.

Die Schweizer Militärkritiker stellen fest, sehr auffallend sei die große heiberseitige Zurückhaltung auf der Champagnefront, während auf der Frontlinie westlich Soissons bis hinüber in die Gegend von Arras eine bemerkenswerte, zunehmende Tätigkeit der französischen und englischen Truppen wahrzunehmen sei. Es erhebe daher wahrscheinlich, daß, falls der Kampf im letzten Schlachttraum zum Stillstand komme, er in der Gegend von Amiens fortgesetzt werde.

Wie der Pariser Korrespondent des „Echo“ erzählt, treffen nach der Ansicht der französischen Militärkritiker die Alliierten an der Westfront eine vorbereitete Vorwärtsgang an, um die Westfront jetzt unter allen Umständen zur Entscheidung zu bringen. In den letzten Tagen seien sehr beträchtliche amerikanische Kontingente eingetroffen.

Poincaré reist an die Front.

Poincaré ist Sonntag nachmittags zur Front abgereist.

Die amerikanischen Verluste.

Die „Morning Post“ meldet aus New York, daß die amerikanischen Verluste der letzten 14 Tage 32 726 Mann einholten. Die Verluste der ersten Hälfte der vorigen Woche werden dabei kaum schon mitgezählt sein.

Paris bekräftigt eine deutsche Gegenoffensive.

Der „Temps“ meldet von der Front: Unser Vorposten gelände bei Reims liegt hier unter deutschem Feuer. Auch Verdun wird lebhaft vom Feinde beschossen. Mehrere Linien lassen erwarten, daß wir nicht mehr weit von der Gegenoffensive des Feindes entfernt sind.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 29. Juli. Amtlich wird bekanntlich: In der italienischen Front Beschäftigung und Gehirnel. In Albanien wurde der durch unsere Vertriebung ausgelöste Gegenruck des Feindes stärker. Unsere

